

Frühe Hilfen aktuell



Informationen aus dem Nationalen Zentrum Frühe Hilfen (NZFH)

www.fruehehilfen.de

2

2025

Schwerpunktthema: Netzwerkarbeit

Netzwerke im Wandel

Die Netzwerkarbeit in den Frühen Hilfen ist eine Daueraufgabe. Sie braucht immer wieder neue Impulse und reagiert auf aktuelle Herausforderungen.

Die Angebote in den Frühen Hilfen und die multiprofessionelle Zusammenarbeit zwischen den Fachkräften werden in Deutschland in 939 Netzwerken Frühe Hilfen in 567 Kommunen koordiniert (Kommunalbefragung 2021). Zum Start der Bundesinitiative Frühe Hilfen 2012 setzten die Kommunen für den Auf- und Ausbau der Netzwerke erfahrene Fachkräfte ein. Inzwischen sind viele Netzwerkkordinierende der ersten Stunde in den Ruhestand gegangen oder stehen kurz davor. Dieser Wechsel muss gut gestaltet werden. Ansonsten gehen Wissen und Kontakte verloren oder Stellen in der Netzwerkkoordination bleiben aus Fachkräftemangel unbesetzt. Im Praxisbeispiel auf Seite 3 zeigt die Landeskoordinatorin von Brandenburg, Jenny Troalic, wie die Netzwerke Frühe Hilfen in ihrem Bundesland mit diesen Herausforderungen umgehen.

Hinzu kommen immer auch veränderte Rahmenbedingungen, beispielsweise durch den demografischen Wandel oder Impulse aus der Politik, wie durch den aktuellen Koalitionsvertrag der Bundesregierung. Darin heißt es: „Die Frühen Hilfen als wirkungsvolle und zielgenaue Präventionsmaßnahme [...] stocken wir im Rahmen der Bundesstiftung Frühe Hilfen auf und erproben modellhaft, wie sie auf Kinder im Alter von vier bis sechs Jahren ausgeweitet werden können.“

Familien früh erreichen

Das zentrale Ziel der Netzwerke Frühe Hilfen ist eindeutig: Familien so früh wie möglich zu unterstützen. „Netzwerkarbeit ist für mich zentral, um Familien wirklich zu erreichen. Nur wenn die Akteurinnen und Akteure in den Frühen Hilfen gut zusammenarbeiten, können Angebote frühzeitig, passgenau und wirksam bei den Familien ankommen. Gleichzeitig sorgen wir dafür, dass Informationen verständlich und greifbar sind und Unterstützung leicht zugänglich ist“, fasst Kristina Quakulinsky, Netzwerkkordinatorin in der Region Hannover, die Ziele der Netzwerke Frühe Hilfen zusammen.

Netzwerke sind dabei keine statischen Gebilde. Sie müssen kontinuierlich gepflegt und weiterentwickelt werden. Für die Netzwerkkoordination bedeutet dies, alle Beteiligten immer



Netzwerke Frühe Hilfen – dynamisch, komplex und vielfältig

wieder einzubeziehen, Verbindungen zu stärken und das Netzwerk lebendig zu halten. Das passiert nicht nebenbei, betont die Systemische Therapeutin Anke Lingnau-Carduck im Interview auf Seite 2. Die Koordination von Netzwerken erfordert Engagement, aber auch Zeit. In diesem Zusammenhang tauschen sich Bund, Länder, Kommunen und das Nationale Zentrum Frühe Hilfen (NZFH) regelmäßig zu Fragen der Ausstattung und strukturellen Einbindung der Personalstellen aus.

Materialien und Qualifizierung

Für eine gelingende Netzwerkarbeit braucht es Austausch- und Schulungsangebote auf regionaler und nationaler Ebene. Mit Online-Konferenzen und digitalen Netzwerkrunden fördert das NZFH zum Beispiel den Fachaustausch zwischen Netzwerkkordinierenden. Für den Einstieg in die Arbeit der Frühen Hilfen und insbesondere in die Netzwerkarbeit gibt es außerdem seit April 2025 auf der Lernplattform Frühe Hilfen den Online-Kurs „Neu in den Frühen Hilfen“. Darüber hinaus stehen für die Weiterbildung von Netzwerkkordinierenden unter anderem das Qualifizierungsmodul „Netzwerke Frühe Hilfen systemisch verstehen und koordinieren“ als Publikation sowie Arbeitshilfen für die Praxis zur Verfügung. Mit dem einjährigen hybriden Kompaktkurs „Kommunale Netzwerke“ unterstützt das NZFH zudem seit September 2025 ausgewählte Kommunen dabei, die Qualität ihrer Netzwerkarbeit zu verbessern.

Weitere Informationen unter:

www.fruehehilfen.de/netzwerke

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

alles ist im Wandel. Unser Träger hat einen neuen Namen: Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit (BIÖG). Das NZFH hat ein neues Logo. Und die Frühen Hilfen aktuell haben ein neues, barrierefreies Layout.

Auch die Netzwerke Frühe Hilfen sind im Wandel: Erfahrene Netzwerkkoordinatorinnen gehen in den Ruhestand, neue kommen nach. Die Anforderungen an die Netzwerke ändern sich ebenso wie die Netzwerkarbeit selbst. Umso wichtiger sind Angebote, die Orientierung geben. Seit April 2025 unterstützt das NZFH (neue)

Fachkräfte in den Frühen Hilfen beim „Onboarding“ mit dem Online-Kurs „Neu in den Frühen Hilfen“. Der Kurs bietet unter anderem eine umfassende Einführung in die grundlegenden Konzepte und zentralen Handlungsansätze der Frühen Hilfen.

Im Austausch mit Netzwerkkoordinatorinnen wird immer wieder deutlich, dass Netzwerkarbeit kein Selbstläufer ist, sondern komplex. Es ist aber auch klar: Netzwerkarbeit kann man sich aneignen und – sie macht Spaß.

Ihr Jörg Backes

Leitung Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZFH)
im Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit (BIÖG)

Im Gespräch

Netzwerke mit Freude und Neugier gestalten

„Netzwerke sind komplexe lebende Systeme, deren soziales Gefüge über Kommunikation hergestellt wird“, sagt Anke Lingnau-Carduck im Interview.

Was ist das Ziel der Netzwerke Frühe Hilfen?

Eltern müssen möglichst früh, am besten noch vor der Geburt, erreicht werden, um sie in ihrer Beziehungs- und Erziehungskompetenz zu stärken. Das Ziel ist es, zu einem gesunden Aufwachsen beizutragen sowie mögliche Risiken für die Entwicklung des Kindes frühzeitig zu erkennen und zu minimieren. Es gibt aber noch weitere Ziele wie die Vernetzung von Jugendhilfe und Gesundheitswesen.

Warum ist es so wichtig, sich mit Netzwerkarbeit zu befassen?

Es scheint eine allgemeine Erwartungshaltung zu geben, dass alle irgendwie netzwerken können. Das ist ein Trugschluss. Es braucht Kompetenz, um Netzwerke zu koordinieren. Ein Verständnis für Netzwerkarbeit auf einer Metaebene und die Auseinandersetzung mit verschiedenen theoretischen Konzepten sind daher wichtig.

Vor welchen Herausforderungen stehen Netzwerkkoordinatorinnen? Was sind hier Ihre Erfahrungen?

Es gibt verschiedene Herausforderungen. Eine ist das Bewegen in der Komplexität von Netzwerken und das gleichzeitige Regeln von Dingen. Die Kommunikation ist ebenfalls sehr herausfordernd. Diese sollte im Kern reziprok sein, also ein Geben und Nehmen zwischen den Netzwerkteilnehmenden. Wenn es von diesen kernkommunikativen Prozessen zu wenig gibt, drohen Netzwerke wieder in ihre Einzelteile zu zerfallen. Die Netzwerkkoordinatorinnen müssen außerdem mit vielen verschiedenen Aufträ-

„Netzwerke werden von allen gestaltet.“

Anke Lingnau-Carduck



Anke Lingnau-Carduck ist Sozialpädagogin und Systemische Therapeutin in eigener Praxis in Haan/Rhld. Sie arbeitet als Referentin in der Weiterbildung von Netzwerkkoordinatorinnen und ist Mitautorin des NZFH-Qualifizierungsmoduls „Netzwerke Frühe Hilfen systemisch verstehen und koordinieren“.

gen unterschiedlicher Stellen umgehen. Dazu kommt die Dynamik in Netzwerken, die zwischen sehr aktiven Phasen und Ruhephasen schwankt. Nicht zuletzt müssen die Koordinatorinnen aushalten, dass die Arbeit im Netzwerk nie zu Ende ist. Hier können Koordinatorinnen Kompetenzen der Selbstfürsorge gut brauchen.

Was macht Netzwerke so komplex?

Netzwerke sind wie ein See, ihre Komplexität kann nicht vollständig erfasst werden. Die Netzwerkkoordinatorinnen können nur die Oberfläche wahrnehmen, aber nicht, was darunter liegt. Die Koordinatorinnen können in das Netzwerk zwar Impulse einbringen, zum Beispiel offene Fragen. Es ist aber nicht möglich, vorherzusagen, ob und wann dies etwas ändert. Denn Netzwerke sind lebende Systeme in Selbstorganisation und damit nicht zu lenken.

Wie können Netzwerkkoordinierende mit der Komplexität umgehen?

Die Funktionsweise von Netzwerken zu verstehen, kann viel helfen. Denn es entlastet und schärft das Rollenverständnis. Ebenso wichtig sind Selbstachtsamkeit und Selbstfürsorge, damit die Koordinierenden nicht ausbrennen. Für die Arbeit ist die richtige Haltung entscheidend. Sie sollte wertschätzend, lösungs- und ressourcenorientiert sowie neutral beziehungsweise allparteilich sein. Nicht zuletzt hilft es, Netzwerkarbeit zu üben und den Austausch mit anderen zu suchen.

Wie kann die Arbeit im Netzwerk gelingen?

Haben Sie konkrete Tipps?

Neben der reziproken Kommunikation tragen auch die Verständigung auf ein Leitbild und Vereinbarungen zur Zusam-

menarbeit zum Gelingen eines Netzwerks bei, wie Absprachen zur Häufigkeit von Treffen. Ebenso wichtig: Freude, Neugier und Fehlerfreundlichkeit. Sollte doch einmal etwas nicht gelingen, so ist dies kein persönliches Scheitern.

Wie kann ein Netzwerk lebendig gehalten werden?

Wichtig ist, dass Netzwerke nicht nur auf eine Person fixiert sind. Netzwerke werden von allen gestaltet. Die Verantwortung für die Arbeit zu teilen, motiviert alle, sich einzubringen. Ein Netzwerk sollte so gebaut sein, dass es ein sicheres Netz für alle bietet. Akteurinnen und Akteure der Frühen Hilfen, die sich in ihren Netzwerken daheim fühlen, sind auch im Umgang mit Familien sicherer.

Das gesamte Interview finden Sie auf

www.fruehehilfen.de



Impulse aus der Praxis

Wir geben Frühen Hilfen ein Gesicht

Die Landeskordinierungsstelle Frühe Hilfen Brandenburg hat Anfang 2025 die Kampagne „Frühe Hilfen. Machen einen Unterschied!“ gestartet. Jenny Troalic berichtet.

Bei uns in Brandenburg war zuletzt fast die Hälfte der Koordinierungsstellen in den Netzwerken Frühe Hilfen nicht besetzt – eine große Herausforderung. Es kam das Gefühl auf, dass die Frühen Hilfen vor Ort an Bedeutung verlieren. Mit unserer Kampagne sollen die Frühen Hilfen wieder deutlicher sichtbar werden – auf lokaler und politischer Ebene. Wir wollen außerdem Akteurinnen und Akteure der Frühen Hilfen für die Netzwerkarbeit (wieder) gewinnen.

Im Mittelpunkt steht die Botschaft: „Frühe Hilfen. Machen einen Unterschied!“ Fotos und kurze Statements von sechs Akteurinnen und Akteuren der

Frühen Hilfen geben der Kampagne ein Gesicht. Die Motive können auch regional angepasst werden, zum Beispiel mit Statements von lokalen Fachkräften. Zum Einsatz kommen niedrigschwellige Materialien wie Postkarten, kleine Plakate, Sticker, Stoffbeutel, Schreibblöcke, aber auch Drop-Flags. Kampagnenmotive für Social Media wurden ebenfalls entwickelt. Die Rückmeldungen sind durchweg positiv. Gerade Netzwerkkoordinierende finden sich in der Botschaft wieder. Welche Wirkung die Kampagne hat, wird sich jedoch erst langfristig zeigen.

Den gesamten Beitrag finden Sie auf
www.fruehehilfen.de

Impulse aus der Praxis

Gutes Ankommen ist so wichtig

Susanne Hüttenhain, Landeskordinierende der Frühen Hilfen Hamburg, zeigt, wie neuen Netzwerkkoordinierenden der Einstieg in die Arbeit gelingen kann.

Um Netzwerkkoordinierende gut in ihre neue Tätigkeit einzuführen und sie langfristig in ihrer Rolle zu stärken, braucht es entsprechende Angebote. Sich die Zeit für eine solide Einarbeitung zu nehmen, lohnt immer. In Hamburg gibt es seit 2023 das E-Learning-Tool „Onboarding Netzwerkkoordination“.

Das Tool wurde von der Hamburgischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e. V. zusammen mit den Netzwerkkoordinierenden entwickelt. Es vermittelt nicht nur komprimiertes Wissen, sondern erleichtert auch die Arbeitsübergabe bei einem Wechsel in der Netzwerkkoordination. Das Tool mit seiner regionalen Perspektive und der im Jahr 2025 veröffentlichte bundesweite Online-Kurs „Neu in den Frühen Hilfen“ des NZFH ergänzen sich sehr gut. Sie geben beide einen guten Überblick über das Arbeitsfeld und schaffen wichtiges Grundlagenwissen. Genauso wichtig: Beide Angebote vermitteln Haltung, nämlich partizipativ, wertschätzend und ressourcenorientiert mit Familien zu arbeiten.

Den gesamten Beitrag finden Sie auf
www.fruehehilfen.de

Info kompakt

Publikation

Transkulturelle Kompetenzen

Das Qualifizierungsmodul „Transkulturell kompetentes Handeln in den Frühen Hilfen“ unterstützt Fachkräfte dabei, kulturelle Unterschiede wahrzunehmen und den eigenen Umgang damit



zu reflektieren. In der 104-seitigen Publikation werden Leitgedanken und fachliche Grundlagen für die transkulturelle Arbeit in den Frühen Hilfen vorgestellt. Methodisch-didaktische Hinweise sowie zahlreiche Übungen und Arbeitsblätter unterstützen die Umsetzung der fünf Modulbausteine.

Bestellung: Artikel-Nr. 16000265

Beiratpapier

Empfehlungen: Familien in Armutslagen

Armut wirkt sich auf die ganze Familie aus und hat auch langfristige Folgen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Der Beirat der Bundesstiftung Frühe Hilfen und des NZFH stellt aktuelle Daten und Herausforderungen von Familien in Armutslagen vor. Grundlage sind unter anderem Ergebnisse der NZFH-Studie KiD 0-3 2022. Das aktualisierte Beiratpapier nimmt armutspräventive Merkmale der Frühen Hilfen in den Blick und bietet Empfehlungen für die (Familien-)Politik. Das Papier ergänzt den Beitrag des NZFH-Beirats aus dem Jahr 2020.

Download: www.fruehehilfen.de/aktualisiertes-beiratpapier-zu-familien-in-armutslagen

Website

Frisch, modern, übersichtlich



Noch mehr Übersichtlichkeit und noch mehr Barrierefreiheit bietet das Online-Angebot elternsein.info des NZFH im neuen Design. Das moderne Aussehen ist an den Instagram-Account des NZFH angelehnt. Bereits auf der Startseite finden (werdende) Eltern alle

wichtigen Informationen auf einen Blick: den Themenschwerpunkt Frühe Hilfen, gebündelte Tipps fürs Elternsein und Videos sowie zwei Suchen nach Anlaufstellen Frühe Hilfe und Schreibanbulenzen. **Mehr:** www.elternsein.info



Lernplattform

Einstieg in die Frühen Hilfen

Der Online-Kurs „Neu in den Frühen Hilfen“ vermittelt umfangreiches Grundlagenwissen zu den Frühen Hilfen und bietet Orientierung für den beruflichen Alltag. Das E-Learning-Angebot auf der Lernplattform Frühe Hilfen des NZFH richtet sich an alle Fachkräfte und Netzwerkkoordinierende. Der Kurs ist insbesondere als Einarbeitungstool für neue Fachkräfte gedacht. Das NZFH hat den Kurs gemeinsam mit der Hamburgischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung (HAG) entwickelt, unterstützt durch die Landeskoordinierungsstellen Frühe Hilfen.

Mehr: www.fruehehilfen.de/Lernplattform

Öffentlichkeitsarbeit

Wimmelbild Frühe Hilfen

Das Wimmelbild auf Seite 1 können Fachkräfte als Plakat in DIN A2 und als Karte in DIN A5 bestellen. Die Karte eignet sich zur Weitergabe an Eltern. Auf ihrer Rückseite erklärt ein Text, was Frühe Hilfen sind, und verweist auf die Online-Angebote für Eltern des NZFH.

Bestellung: www.fruehehilfen.de/wimmelbild

Die Zahl

1.008

Netzwerkkoordinierende gibt es in Deutschland.

Quelle: NZFH-Kommunalbefragung 2021

Impressum

Herausgeber: Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZFH) im Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit (BIÖG) in Kooperation mit dem Deutschen Jugendinstitut e.V. (DJI)

Kommissarischer Leiter: Dr. Johannes Nießen, Maarweg 149-161, 50825 Köln
<https://www.bioeg.de>, <https://www.fruehehilfen.de>

Redaktion: koordinierbar – raum für projekte, Astrid Königstein (NZFH, BIÖG)

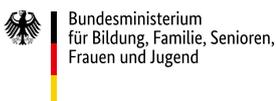
Bildnachweis: S. 1: NZFH/Manuela Buske, S. 2: Barbara Bechtloff, S. 3: Andrea Riebe u. Raik Lüttke – Grafik, Design und Markenentwicklung, S. 4: iStock-Tetiana Shustyk

Der Infodienst erscheint ausschließlich online.

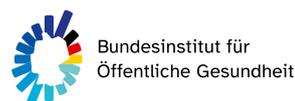
Alle Rechte vorbehalten. Diese Publikation wird vom BIÖG kostenlos abgegeben. Sie ist nicht zum Weiterverkauf durch die Empfängerin oder den Empfänger an Dritte bestimmt.

Artikelnummer: D81000455, <https://doi.org/0.17623/NZFH:FHaktuell2/2025>

Gefördert vom:



Träger:



In Kooperation mit:

